

Vicus Belgica



Herausgeber: Dorfgemeinschaft Billig e. V. ♦♦ Kostenlos an Haushalte in Billig ♦♦ 2. Jahrgang ♦♦ Ausgabe 6 – Dezember 2013

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Billig

ein sehr ereignisreiches und turbulentes Jahr geht zu Ende.

Zu Beginn hat uns dieses sensationelle und ein bisschen verrückte rappende Dreigestirn Prinz Herbert I. (Ludes) / Bauer Jupp (Lorbach) / Jungfrau Christine (Christoph Pichler) im Karneval so richtig auf Trapp gebracht. „Harmonic Brass“ und „Wibbelstetz“ haben uns mit Ihren phänomenalen Konzerten weiter in Schwung gehalten. Im Sommer hat sich dann die ohnehin große Hitze mit Gina Lisa & Co. sozusagen „vervierfacht“, ganz Billig befand sich im „glühenden Filmtaumel“. Dass wir seitdem täglich in verschiedenen Fernsehsendern auftauchen, ist schon Tagesordnung. Dazu hat eine große deutsche Zeitung über unseren Ort in Wort und BILD berichtet und uns zum lustigsten Dorf Deutschlands erklärt. Das sollte aber nicht der einzige neue Titel im Ort bleiben. So ganz nebenbei sind wir mit und als „High-Energy“ mit traumhafter Wertung auch noch zum 4. Mal Deutscher Meister im Tanzsport geworden. Wahnsinn, Billig – quo vadis?

Es ist nicht erwähnenswert, dass wir daneben äußerst erfolgreich auch noch unsere üblichen Feste gefeiert haben. Nein!

Doch nun sollten wir eine kleine Ruhepause einlegen. Wir müssen uns wieder auf das besinnen, was wirklich wichtig und unser Leben ist. Die Weihnachtszeit ist hierfür genau der richtige Anlass.

So wünschen wir Ihnen allen von Herzen eben dieses besinnliche und ruhige Weihnachtsfest und ein glückliches, insbesondere gesundes Neues Jahr 2014.

Ihre Dorfgemeinschaft Billig e.V.



Weihnachtsmarkt

Wenn die ersten Lichterketten um die Bäume der Vorgärten gehangen werden, der Duft aus den Kaminen in Billig nur erahnen lässt, welch tolle Plätzchen die Oma wieder gebacken hat und wenn dann vielleicht sogar noch Schnee fällt, dann wissen auch die Letzten Bescheid, dass die Adventszeit bevor steht.



Foto: Christoph Krämer

Und während der Adventszeit gibt es ja bekanntlich auch mehr als genug Weihnachtsmärkte. Warum dann nicht auch direkt vor der Haustür? So oder ähnlich war der Gedankengang der Jungesellen, als der erste Plan eines Weihnachtsmarktes in Billig angefertigt wurde. Der letztendliche Plan: Lasst uns den Weihnachtsbaum am Dorfplatz schmücken und anschließend einen kleinen Weihnachtsmarkt machen. Gesagt, getan!

Nachdem der Baum am Samstag, dem 30. November, in eher ungewöhnlicher Lage von Christoph Pichler durch das Dorf befördert wurde, konnten auch die Aufbauarbeiten und die Vorbereitung der üblichen Weihnachtsgetränke beginnen. Wer Fritz zu dieser Zeit besuchte, hätte denken können, dass der Weihnachtsmarkt bei ihm stattfindet. Dem war jedoch nicht so, auch wenn der Geruch von warmem Glühwein und Kakao seine Spuren auf der Billiger Straße hinterließ. Es

dauerte auch nicht lange, bis der Weihnachtsmarkt Form annahm. Der riesige Weihnachtsbaum in der Mitte des Dorfplatzes strahlte schon so viel weihnachtliche Stimmung aus, dass sicherlich nicht nur Nachbardörfer, sondern auch Städte uns um so etwas Schönes beneiden. Der vorweihnachtlichen Einstimmung konnte also nichts mehr entgegenstehen!

Sehr früh fanden bereits einige Dorfbewohner den Weg zum Dorfplatz, um sich das ein oder andere warme Getränk zu gönnen und eine Wurst im Brötchen zu verspeisen. Wirklich gefreut hat uns dabei auch, dass nicht nur die „Alteingesessenen“ Interesse an unserer Veranstaltung hatten, sondern man auch die ein oder anderen netten, ⇨

neuen Leute kennen lernte. Zwischen den verschiedenen Feuerstellen und dem Weihnachtsbaum fand sich auf jedem Meter Platz für ein interessantes Gespräch oder den üblichen Plausch. Zum Glück spielte das Wetter einigermaßen an diesem Tag mit, so dass die großen Regenschauer ausblieben. Die hätten auch so gar nicht zur Stimmung an diesem Nachmittag/Abend gepasst. Der Weihnachtsmarkt war sicherlich für viele Leute noch einmal eine sehr schöne Möglichkeit, zusammen zu kommen und sich gemütlich vor der manchmal doch stressigen Weihnachtszeit zu treffen. Mit Ausblick auf die Zukunft hoffen wir, dass dies nicht die letzte vorweihnachtliche Einstimmung war. Wir hatten sehr viel Spaß gemeinsam mit den Billigern an diesem Abend und wünschen Euch noch einmal vom ganzen Junggesellenverein eine fröhliche Weihnachtszeit und vorab schon einen guten Rutsch in das Neue Jahr.

Euer Junggesellenverein Billig

BBW

Billig Bewegt Was – Was haben wir in 2013 bewegt?

Vor einem Jahr habe ich in meinem Artikel zu BBW den Wunsch geäußert, dass das Projektteam in 2013 „... weitere kleine und, wenn möglich, auch große Schritte auf dem Weg zu unserem Ziel ...“. Nun, ich denke, dass uns beides gelang. Zum einen haben wir in Zusammenarbeit mit der Stadt erhebliche Fortschritte in der planungsrechtlichen Vorbereitung gemacht. Diese mündete im Sommer im Beschluss des Ausschusses für Kultur, Freizeit und Sport, das Projekt zu unterstützen. Mittlerweile arbeitet die Stadt an den planungsrechtlichen Rahmenbedingungen für beide betroffenen Flächen. Über konkrete Ergebnisse werden wir hoffentlich in der nächsten Ausgabe von Vicus Belgica berichten können. Zum anderen konnte sich BBW über eine Zuwendung (für den ei-

nen oder anderen mag es auch eine Art „Schmerzensgeld“ sein) im Rahmen der redcoon - Werbekampagne freuen.

So bleibt mir nur der Wunsch, auch für 2014, wieder kleine und große Schritte auf dem Wege zur Realisierung unseres Projektes zu schaffen. Möglicherweise gibt es in der Weihnachtsausgabe 2014 schon die ersten Fotos von Aktivitäten im Rahmen des Projektes BBW zu sehen. Dafür brauchen wir weiter Ihre Unterstützung!

Schließlich bedanke ich mich im Namen des gesamten Projektteams für die Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr und wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für das kommende Jahr. *Frank Bernhardt*

AUS DEN VEREINEN

kfd-Ausflug nach Heinsberg und Valkenburg

Die Frauen der kfd Billig waren wieder unterwegs. Aber diesmal nicht in Eigenregie, sondern eingeladen von der kfd Elsig. Es ging mit dem Bus nach Aachen-Heinsberg in eine Strickwarenfabrik. Dort erwarteten uns ein Frühstück, der Nikolaus mit einer Verlosung und eine Modenschau. Danach blieb genügend Zeit, das vorsorglich eingesteckte Geld auch auszugeben. Als alle Umkleidekabinen dann wieder leer und etliche Kleiderständer um einige Stücke reduziert waren, ging es zum Mittagessen. Dort wurde uns ein Drei-Gänge-Menü serviert, welches hervorragend schmeckte.

Zurück im Bus konnte dann ein kleines Mittagsschläfchen gehalten werden, denn die Reise führte uns nun in die benachbarten Niederlande, und zwar in das schöne Städtchen Valkenburg. Der Weihnachtsmarkt in der Gemeindegrotte in Valkenburg an der Geul ist der größte und älteste in Europa und findet



Foto: A. Mahlberg

in diesem Jahr zum 28. Mal statt. In einer wunderschönen Kulisse unterhalb der Stadt konnte man sich nach Herzenslust so manchen weihnachtlichen Dekorations- und auch Geschenkwunsch erfüllen. Es blieb auch noch Zeit für eine Tasse Kaffee oder Glühwein.

Glücklich und zufrieden konnte dann um 18:00 Uhr die Heimreise angetreten werden. Ein Dank gilt den Organisatorinnen dieser schönen Fahrt aus dem benachbarten Elsig. Vielleicht gibt es ja noch einmal die Gelegenheit zur Wiederholungsfahrt. *Trude Ellwart*

High Energy

mit „Love Revolution“ zum vierfachen Deutschen Meister

Nervosität und Lampenfieber ist ja an und für sich vor Auftritten immer hilfreich und nicht verkehrt... aber eine ganze Woche vorher? So fühlten jedenfalls die meisten unserer 32 Tänzerinnen und Tänzer der Showtanzgruppe „High Energy“ vor den Deutschen Meisterschaften am 10.11.2013 in Lohmar. Der Ehrgeiz trieb uns zu einer ganzen Woche Sondertrainings unter anderem ins Euskirchener Cityforum, das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Fahnen wurden gebastelt, Tröten besorgt und natürlich auch wieder Fanshirts angefertigt. Über hundert Personen sollten es in diesem Jahr sein, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen und uns aus Leibeskräften anfeuerten.

Aber erst mal zu uns: um 8:45 Uhr trafen wir uns in der Traubenstraße mit der gesamten Tanzbesetzung, um pünktlich zur Nationalhymne in der Jabach-Halle in Lohmar ankommen. Bei der Ankunft wurden wir von den Veranstaltern, den Altenrather Sandhasen, herzlich willkommen geheißen mit Präsenten, einem Einführungsfilm über die eben genannten Sandhasen und einer Liveperformance der deutschen Nationalhymne. Alles in allem Gänsehautfeeling. Die Nervosität stieg. Während manche völlig relaxed das



Foto: Herbert Ludes

riesen Buffet in Angriff nahmen, waren die anderen damit beschäftigt, auch noch den letzten Rest ihrer Fingernägel zu verspeisen.

Die Mittagspause gestaltete sich völlig überraschend mit einem Auftritt der Karnevalsrockgruppe „Brings“, die das Publikum zum Kochen brachte.

Nachdem wir gefühlte zehn Besprechungen und drei Generalproben hinter uns hatten, konnten wir am späten Nachmittag endlich auf die

Bühne. Und was soll ich sagen? Ich selber bin seit elf Jahren in dieser Tanzgruppe und ich glaube so exakt und ausdrucksstark haben wir noch nie getanzt. Nicht nur das Meer von „I love High Energy“-Shirts war völlig aus dem Häuschen, der ganze Saal tobte. Die Belohnung für uns gab es dann direkt von der ersten Jurorin, die die 10,0 zückte – Höchstwertung! Insgesamt erreichten wir eine Punktzahl von 48,8. Den Sieg feierten wir direkt im Anschluss mit Sekt (innerhalb einer guten Stunde hatten wir den Sektvorrat der Sandhasen vernichtet) und während der Siegerehrung dann den Doppelsieg mit einer befreundeten Tanzgruppe. Carina O. und Anne K. hatten besonders viel Vergnügen mit der „dicke Tromm“ (mitgebracht von Uwe R., Fan und Vater einer Tänzerin), welche man durch die komplette Halle hörte. Ein Festmahl gab es dann noch spät am Abend bei unserem Sponsor Giovanni von der Pizzeria „Il Rialto“, der mit seinen Mitarbeitern auf uns wartete.

Obwohl es die vierte gewonnene Meisterschaft war fühlte es sich durch den kategorischen Wechsel zum gemischten Showtanz an wie die erste.

Herzlichen Dank für jegliche Art der Unterstützung!!!! *Danica Lorbach*



Foto: Herbert Ludes

Ein Tag bei den „Steyler Missionaren“

Montag, dem 21.10.2013 machten die Senioren des „Seniorentreffs“ Billig mit Pater Pare einen Ausflug nach Sankt Augustin.

Gegen 15 Uhr trafen wir dort ein. Zuerst besuchten wir das Museum der Steyler Missionare „Haus Völker und Kulturen“.

In seinen Räumen waren Kultobjekte zahlreicher Völker ausgestellt, vor allem aus Afrika, Papua-Neuguinea, China und Japan. Die Führung war sehr interessant. Afrika und Papua-Neuguinea haben wir sehr genossen. China und Japan mussten wir leiser im Schnelldurchgang ansehen, weil die Zeit knapp wurde.

Als nächstes ging es in den Bücherladen. Gegen 16:30 Uhr waren wir dann im Kloster. Hier hatte die Schwestern Kaffee, Tee und Kuchen vorbereitet.

Nach der Stärkung führte uns Pater Pare durch das Kloster. Er zeigte uns seine zweite Heimat, wo er über

Jahre gewohnt, gelebt und gelernt hat sowie zum Priester geweiht wurde. Vor allem die Kirche ist sehenswert. Sie fasst ca. 1.000 Menschen und ist zu Weihnachten voll besetzt.

In einem kleineren Kirchenraum zelebrieren oft bis zu 25 Priester die heilige Messe gleichzeitig. Ein Priester trägt ein Messgewand in der liturgischen Farbe, die anderen Priester nur Albe und Stola. So findet sich in der Sakristei auch nur jeweils ein Messgewand in grün, rot, violett und weiß, aber reichlich Alben und Schubladen mit Stolas.

In die Hauskapelle konnten wir leider nicht, weil dort gebetet wurde.

Die Priesteranwärter, die im Kloster wohnen, sind aus allen möglichen Ländern. So haben sie auch die Türen zu ihren Zimmern so dekoriert, dass man schon ahnen kann, wo sie herkommen.

Wir sahen Aufenthaltsräume, Räu-

me, wo gelernt wurde, und die Küche, in der täglich für ca. 100 Leute gekocht wird.

Im Keller befindet sich die Waschküche. Hier hat eine ganz liebe Schwester das Sagen. Sie ist Kroatianin und hat die jungen Priesteranwärter unter ihre Fittiche genommen.

Sie sagte: „Wenn sie hier ankommen, sind sie wie ein Vogel aus dem Nest gefallen. Dann brauche sie Jemanden, der für sie da ist!“ Es wundert nicht, dass es die Lieblingsschwester unseres Pater Pare ist. Sie wäscht, bügelt und flickt die Wäsche und näht in jedes Teil den Namen des Besitzers. Jeder hat ein Fach, in dem er dann seine Sachen fein säuberlich gewaschen und gebügelt wiederfindet.

Es war ein schöner Nachmittag, die Zeit war nur etwas zu kurz, um alles zu sehen. Vielleicht werden wir im nächsten Jahr die „Steyler Missionare“ nochmals besuchen!

Liesel Lott

Die Klotze auf'm Rotweinwanderweg

Im Oktober (26.10.2013) entführte Martina die Klotze zum „Wandern“ an die Ahr. Mit dem Bus starteten wir um 13:00 Uhr am Dorfplatz mit insgesamt 15 Klotze. Noch nicht ganz aus Billig raus, gab es erstmal eine kleine Stärkung - Gläschen Sekt - zur Verkürzung der Fahrt nach Dernau. Der erste Teilabschnitt führte uns, auf einem teils sehr matschigem und pfützigem Weg, nach Rech. Beim Ausweichen auf den Wegrand stolperte Trude E. über eine Verankerung eines Weinstock-Schutznetzes und verletzte sich - zum Glück - nur leicht. Die mannigfarbigen Blutergüsse zeigten sich erst in den kommenden Tagen; wir sind sehr froh, dass nicht Schlimmeres passiert ist.

Kaum warmgelaufen kamen wir auch schon in Dernau an und kehrte für eine kurze Rast ins Restaurant Sebastian ein. [\[Dort konnte sich Trude die Wunden lecken, einige Klotze eine „Stärkung“ zu sich nehmen und Lilli - der liebe Hund von Sabrina H. - gönnte sich eine kurze Verschnaufpause.\]](#)

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite erwartete uns der steile Aufgang zum „Recher Herrenberg“,

den wir tapfter überwandten, um uns gleich darauf mit einem Gläschen frischen Ahrweines zu belohnen. Die Weinbergslage bietet einen herrlichen Panoramablick, der bis Mayschoss unser ständiger Begleiter war. Gestärkt für den kommenden Abschnitt folgten wir dem teilweise durch Schiefer-Fels gesprengten Weg bergauf bis auf der Nachbarerhebung, die imposante Ruine, die Saffenburg, zu sehen war. Weiter ging es entlang der Schutzhütte „Korbachrast“ in Richtung Mayschoss. Nach so viel Wandern und Geschichte ENDLICH ein weiterer Weinstand. Schließlich kehrten wir, wie geplant, gegen 17:00 Uhr in der Gaststube „Michaelshof“ ein. Nach einem gemütlichen, deftig-leckeren Essen und einem, spontanen Besuch der Mayschoss Wein Königin zog es uns ins Zentrum, unter anderem wegen des beeindruckenden Feuerwerks. Leider war die Stimmung auf dem Weinfest trotz des leckeren Weins bei Weitem nicht so mitreißend wie auf den diversen Festivitäten „doheem en Billisch“, so ging für die Klotze wie geplant gegen 22:00 Uhr zurück.

Susanne Flosdorf

RWB SV Rot-Weiß Billig

Das Jahr 2013 ist mehr oder weniger erfolgreich für alle drei Mannschaften geendet!

Die erste Mannschaft steht nach der Hinrunde auf einem guten vierten Tabellenplatz und hat die Hoffnung auf den Spitzenplatz immer noch nicht aufgegeben. Jedoch sind nun schon zwischen dem Tabellenersten und Billig neun Punkte Unterschied, da wird es schwer werden in der Rückrunde noch einmal ganz oben heranzurücken. Im letzten Spiel gab es noch ein Kuriosum. In der 89. Minute fiel das 4:3 für Billig gegen den TuS Ülpenich. Der Schiedsrichter gab zunächst das Tor, wurde dann von den Ülpenicher Spielern dazu verleitet auf Abseits zu entscheiden. Dies verwirrte den Schiedsrichter so sehr, dass er zunächst Zuschauer zur Szene befragte und anschließend beim Verband anrief, um die Situation zu klären. Nach dem Telefonat gab er das Tor, woraufhin die Ülpenicher Spieler den Platz verließen und der Schiedsrichter das Spiel eine Minute vor Schluss abbrechen musste. Wir gehen nun davon aus, dass über den Sieg am „grünen Tisch“ entschieden wird und wir die drei Punkte →

trotzdem erhalten.

Die zweite Mannschaft (Whatsapp-Team) spielte bisher eine richtig gute Saison! Mit 18 Punkten stehen wir zur Halbserie auf dem achten Tabellenplatz. Leider wurde uns aus dem letzten Spiel gegen Bessenich II der Sieg aberkannt, da wir einen nicht spielberechtigten Spieler eingesetzt haben und dies dem Gegner

auffiel. Dennoch strebt die Truppe um Coach Jan Kitzing weiterhin große Ziele an und spricht vereinzelt sogar noch vom Aufstieg. Dieser ist mit sieben Punkten Abstand zum Tabellenersten aber ebenso weit entfernt wie der Aufstieg bei der ersten Mannschaft.

Die dritte Mannschaft steht ebenfalls im gesicherten Tabellenmittel-

feld. Mit 25 Punkten belegt die Mannschaft um Coach Michael Liebertz aktuell den siebten Tabellenplatz.

Bis zur nächsten Ausgabe mit Interviews der Trainer wünscht euch der SV Rot-Weiß Billig fröhliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2014.

Philip Klein



Foto: privat

Hallo, ich bin`s, Ben Keul!

Kennt Ihr mich? Ich bin Kirmes schon im Klotzetheater aufgetreten! Ehrlich! Bei meiner Mama im Bauch – Babysitter Boogie ...alles klar? Die ist mit mir auf der Bühne rumgesprungen- echt cool-! Am 3. November bin ich geboren. Und alle haben sie auf mich gewartet, die Omas, die Opas, Onkel und Tanten, die Billiger im Backes, die Fußballer und so weiter und so weiter. Mama und Papa sind mächtig stolz auf mich und überglücklich.

Ich bin der jüngste Billiger Junggeselle und schon Mitglied beim 1. FC Köln. Auf dem Bild seht Ihr mich mit meiner Uroma Klara, die ist die Älteste im Dorf! Ist das nicht toll?

Vicus Belgica freut sich über die Geburt des kleinen Ben und wünscht Anja und Sebastian Keul viel Glück.

Heidi Schmitz

Dipl.-Ing.
Stadtplanerin

Ursula Lanzerath

Veynauer Weg 22
D 53881 Euskirchen

T +49 2251 628 92
F +49 2251 628 23
E stadtplanung@ursula-lanzerath.de
www.ursula-lanzerath.de

Marie Lu德斯
Physio & Fitness

Traubenstr. 12a
53881 Eu- Billig
(02251) 92 97 54

**Eifel-Bäckerei
Schneider**

Weingartenstraße 8
53881 Euskirchen-
Kreuzweingarten
Tel. 0 22 51/6 16 14

Graf-Schall-Straße 40
Mechernich-Antweiler

Ihr frischmarkt
Frische in Ihrer Nähe
KRUPP

Weingartenstraße 8
Euskirchen-Kreuzweingarten

H.J. Lorbach

**H.J. Lorbach
GmbH Bauunternehmung**

Ringelstraße 11
53881 Euskirchen-Billig

Tel. 0 22 51/8 97 79
Fax 0 22 51/8 6 66 00

SaniVitalcenter
Hier fühlt man sich wohl!

Orthopädietechnikermeister
Holger Urack

Wilhelmstr. 10-12 /
Wilhelmpassage
53879 Euskirchen

Tel.: 0 22 51 / 23 82
Fax 0 22 51 / 7 42 75

www.sanivitalcenter.de
info@sanivitalcenter.de

Kindererecke

Witz der Ausgabe

von „Karlheinz Emil Hennes“ Fabio Rizzo

„Fritschen dein Zeugnis gefällt mir gar nich!“, „Mir auch nicht, Mutti!“, sagt der Junge. „Aber eines freut mich: Wir haben denselben Geschmack!“



Vielen Dank für Eure Witze. Wenn Euer Witz heute nicht Witz der Ausgabe ist, seid nicht traurig. Die nächste Ausgabe kommt bestimmt. Kein Witz bleibt unveröffentlicht.

Seid weiter kreativ und schickt uns Eure Lieblingswitze (Postkasten von Fritz in der Haferstraße 2).

Kinderbackes

Der nächste Kinderbackes ist am **25. Januar** um **14:00 Uhr**. Wir treffen uns dann nicht bei Fritz, sondern im **Saal** zum **gemeinsamen Basteln**.

Im Februar treffen wir uns am Samstag, den **15. Februar** um **14:00 Uhr** ebenfalls im **Saal**. Dann steht eine **Karnevalsparty** auf dem Programm.

Wichtiger Hinweis: Bitte meldet Euch an (z. B. bei Fritz), wenn hier zum Kinderbackes kommt.

Da hat sich doch der  Fehlerteufel eingeschlichen!

Findet 7 Fehler im rechten Bild.



Mein Weihnachtsfest



Die Zeit bis Weihnachten ist immer so spannend. Heute habe ich meinen Adventskalender bekommen. Mama hat ihn selber gemacht. Was wohl in den 24 Päckchen drin ist? Bestimmt etwas ganz Tolles.

Ein Überraschung-Ei, Schminke oder etwas zum Spielen? Bis Heilig Abend ist es jeden Tag aufregend. Den Abend vorher bin ich dann so gespannt, dass ich nicht einschlafen kann. Morgens bin ich ganz früh wach und es dauert noch so lange bis Abends die Bescherung ist.

Ich freue mich so sehr darauf, dass wir alle zusammen sind und feiern. Außerdem bekommen an diesem Tag alle Geschenke und nicht nur einer. Aber zuerst gehen wir in die Kirche. Ganz toll finde ich die Krippe in der Kirche. Sie ist viel größer als unsere und sieht so schön aus. Wenn wir dann zu Hause sind, ist endlich die Bescherung.

Überall leuchtet es. Mama hat alles geschmückt und unter dem Tannenbaum liegen ganz viele Pakete. Was ich wohl in diesem Jahr zu Weihnachten bekomme ???

Ich wünsche Euch ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute fürs neue Jahr

Eure Hannah  

DENKMALBEREICHSSATZUNG

Denkmalbereich – ein Thema bewegt das Dorf



„Denkmal...“ Billig ?

Bekanntlich beabsichtigt die Stadt Euskirchen, für Teile unseres Dorfes eine Denkmalbereichssatzung zu erlassen. Der Entwurf der Satzung wurde zwischenzeitlich in der hierzu gebildeten Arbeitsgruppe, der auch zahlreiche Billiger angehören, vorgestellt und diskutiert. Das Ergebnis dessen sowie auch das Für und Wider einer solchen Satzung soll im Folgenden kurz dargestellt werden:

Die Satzung gilt für einen Teilbereich des Dorfes und soll die für Billig typische Bebauung erhalten beziehungsweise ihre Veränderung regeln. Beabsichtigt ist damit, Eigentümern Hilfestellungen bei der äußeren Gestaltung ihrer Häuser und Grundstücke zu geben. So soll verhindert werden, dass das bis heute einheitliche und harmonische Dorfbild mit seinen reizvollen Straßen und Häusern durch unpassende Farben und Materialien verunstaltet wird. So könnte zum Beispiel in Zukunft ein Haus nicht himmelblau gestrichen oder ein Dach nicht mit grünen Dachpfannen gedeckt werden, da dieses nicht zum bestehenden Dorfbild passt. Gleiches gilt für Neubauten, die in ihrer äußeren Ausgestaltung nicht der vorhandenen Bebauung entsprechen (z.B. ein Holzblockbohlenhaus oder das mediterran gestaltete Haus mit Säulenportal). Es ist hiermit also keine Wertung von „schön“ oder „nicht schön“ verbunden, sondern es wird lediglich auf das vorhandene Bild abgestellt, das erhalten bleiben soll.

Das bedeutet, dass nach Inkrafttreten der Satzung die äußere Gestaltung in Teilbereichen mit der Stadtverwaltung abgestimmt werden muss. Dies gilt im Übrigen auch heute schon für alle Häuser, die selbst kein Baudenkmal sind, aber in Nachbarschaft zu denkmalgeschützten Häusern stehen. Und dies sind in Billig nicht wenige.

Eine Anzahl von Billigern haben in den letzten Monaten Argumente gegen die Satzung vorgebracht. So sind sie der Meinung, dass durch die Satzung die weitere Entwicklung unseres Dorfes unmöglich gemacht wird. Sie meinen, dass unsere Kinder in Zukunft nicht mehr hier bauen dürfen, dass sie keine Veränderungen an ihren alten Häusern durchführen dürfen, dass sich die landwirtschaftlichen Betriebe nicht weiterentwickeln können etc. Kurz: Sie wollen kein Museumsdorf.

Diese Ansicht ist jedoch teilweise auf Fehlinformationen begründet, weshalb im Folgenden einige Gegenargumente genannt werden sollen:

1. Die Satzung wird die weitere Entwicklung des Dorfes nicht blockieren, sondern unserer Meinung nach sogar fördern. Ein gut erhaltenes und sensibel weiterentwickeltes Dorfbild wird weitere Neubewohner anziehen, die sich in Billig niederlassen wollen. Die Nachfrage nach Grundstücken übersteigt bei weitem das Angebot und dies sicher auch deswegen, weil unser Dorf „schön“ und lebendig ist. Und, was wichtig ist, unsere dörflichen Planungen für Neubauflächen sind in Arbeit (insb. die im Zusammenhang mit BBW stehenden) und werden durch die Satzung nicht blockiert.
2. Der wirtschaftliche Wert unserer Altbausubstanz im Dorfkern wird durch die Satzung keinesfalls geringer werden. Im Gegenteil, Häuser in einem gut erhaltenen Dorfbild werden lieber gekauft als in einem gesichtslosen Ort und steigen entsprechend im Wert.

Der durch eine Denkmalbereichssatzung gegebene steuerliche Vorteil bei Umbau und Instandsetzung wird die Nachfrage ebenfalls positiv beeinflussen und hilft den jetzigen Besitzern bei der Instandhaltung ihrer Häuser. Die erhöhten Abschreibungsmöglichkeiten (bei zu eigenen Wohnzwecken genutzten Gebäuden können im Jahr der Ausführung und in den folgenden 9 Jahren jeweils bis zu 9%, somit insgesamt 90% der

Liebe Billiger,

seit rund einem Jahr schwirrt der Begriff „Denkmalbereichssatzung“ um und durch unseren schönen Ort.

In der Bürgerversammlung am 12.12.2012 haben die Vertreter der Verwaltung und des Landschaftsverbandes hierüber die interessierte Öffentlichkeit unterrichtet.

Das Vorhaben wurde von einem Großteil der Teilnehmer kritisch betrachtet und hinterfragt. Das Angebot von Herrn Bürgermeister Dr. Friedl, die geplante Denkmalbereichssatzung mit den Bürgern zu entwickeln und nicht gegen ihren Willen zu erlassen, hat einige Bürger veranlasst, eine zeitnahe Befragung im Ort durchzuführen. Hierbei haben sich mehr als 75% der Grundstückseigentümer ausdrücklich gegen eine Denkmalbereichssatzung ausgesprochen.

An der Befragung und dem Ergebnis wurde – insbesondere von Befürwortern der Satzung – immer wieder Kritik geübt. Hierbei standen die „Außendarstellung der Ergebnisse“ und der „Informationsstand der Befragten“ im Mittelpunkt.

Diese Einwendungen sind nicht gänzlich unberechtigt. Aussagen, wie $\frac{3}{4}$ der „Billiger“ wollen das nicht, können so nicht getroffen werden, da die Billiger Bürger (also alle, die in Billig wohnen!) nicht zu ihrer Einstellung befragt wurden.

Die Abfrage bei den Grundstückseigentümern hatte einerseits zeitliche und zum anderen aber auch rechtliche Gründe. Nach der öffentlichen Bekanntmachung zur Bürgerversammlung musste eine Stellungnahme bis zum 28.12.2012 vorliegen. Für eine Befragung und die Formulierung von Einwendungen standen somit gerade mal 14 Tage zur Verfügung. Rechtlich wirkt eine Denkmalbereichssatzung wie eine Bausatzung, mit unmittelbaren Einschränkungen der Rechte der Grundstückseigentümer. Billiger Bürgerinnen und Bürger, die zur Miete wohnen, sind somit nicht unmittelbar betroffen.

Der „Informationsstand der Befragten“ zum Inhalt und der Wirkung einer Denkmalbereichssatzung war zum damaligen Zeitpunkt sicherlich ein Problem. Leider hat uns hier die Verwaltung auch in der Bürgerversammlung nicht weitergeholfen. Die Aussage von unserem Bürgermeister „Sie können doch nichts ablehnen, deren Inhalt Sie nicht kennen!“ macht die Sache mehr als deutlich.

Die Unterschriftensammlung wurde daher von der Verwaltung ignoriert und im weiteren Verfahren der „Arbeitskreis Denkmalbereichssatzung Billig“ eingerichtet. Zwischenzeitlich haben zwei Arbeitskreissitzungen unter Teilnahme von „Befürwortern“ und „Gegnern“ (wenn ich sie mal so bezeichnen darf) stattgefunden.

Die Beweggründe der einzelnen Teilnehmer sind sicherlich sehr unterschiedlich. Ob für den einzelnen



Kosten steuerlich abgesetzt werden. Bei nicht selbst genutzten Gebäuden können 8 Jahre je 9% und nachfolgende 4 Jahre je 7% steuerlich geltend gemacht werden) gelten nämlich auch für Gebäude, die zwar selbst kein Baudenkmal sind, aber innerhalb eines Denkmalbereichs liegen. Begünstigt sind in diesem Fall die Herstellungskosten der Teile des Gebäudes, die nach Art und Umfang zur Erhaltung des schützenswerten äußeren Erscheinungsbildes des Denkmalbereichs erforderlich sind, also in der Regel alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Außenhaut des Gebäudes anfallen.

Weiterhin können Förderdarlehen zu einem Zinssatz von 0,5% bei der NRW-Bank für selbst genutzte Immobilien im Denkmalbereich beantragt werden.

Diese Vorteile können ohne Denkmalbereich nur von den Denkmaleigentümern in Anspruch genommen werden, obwohl, wie erwähnt, die Einschränkungen über den Umgebungsschutz auch die hierunter fallenden Eigentümer betreffen.

In dem Zusammenhang gilt es auch zu erwähnen, dass die abgestimmten Maßnahmen keineswegs grundsätzlich teurer sind, ganz im Gegenteil, überwiegend sind sie kostenneutral, manchmal sogar (über eine einfachere Formgebung) günstiger.

3. Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und das erfolgreiche Abschneiden hat gezeigt, dass die Preisrichter die Qualität unseres Dorfes erkannt haben. Das Dorfbild ist jedoch schnell erheblich negativ beeinflusst, wenn Fassaden mit unpassendem Anstrich oder unpassender Dacheindeckung verändert werden oder wenn Neubauten, die nicht zur ortstypischen Bebauung passen, errichtet werden. Wenn ein Hausbesitzer sein Haus in grellen, nicht zur übrigen Bebauung passenden Farben anstreicht, hat dies unmittelbare Auswirkung auf das Erscheinungsbild auch der Nachbarschaft. Wie gesagt, es geht nicht darum, eine Maßnahme als „schön“ oder „nicht schön“ zu qualifizieren, sondern darum, ob sie sich in das bestehende Ortsbild einfügt, um die vorhandenen Häuser und deren Eigentümer nicht mehr als nötig zu beeinträchtigen.
4. Sowohl Befürwortern als auch Gegnern der Denkmalbereichssatzung liegt die Zukunft unseres Dorfes am Herzen. Die Befürworter sind jedoch der Meinung, dass man nicht jede Entscheidung z.B. über Farbe und Materialien der Außenflächen eines Hauses nach persönlichem Geschmack (der sich bekanntlich des Öfteren ändert) treffen darf. Aus diesem Grund regelt in jedem Neubaugebiet ein Bebauungsplan die Art der Nutzung, der Bebaubarkeit, die Materialien und Farben. Nichts anderes versucht die Denkmalbereichssatzung, die jedoch bei weitem nicht so detaillierte und entsprechend einengende Vorgaben enthält und damit einen weitaus größeren Gestaltungsspielraum eröffnet.
5. Zu dem Argument der Satzungsgegner, dass in Zukunft die Nutzung von Solarenergie unmöglich gemacht wird, ist zu sagen, dass seitens der Stadtverwaltung nicht grundsätzlich Fotovoltaik abgelehnt wird, sondern auf nicht vom Dorfrand einsehbaren Dächern möglich sein soll.
6. Laut Gegnern der Satzung darf man in Zukunft keine Hecke schneiden. Auch das ist nicht richtig.
7. Zum einen bestehen Einschränkungen ohnehin nur für ortstypische Hecken (z.B. Buchenhecken), zum anderen sind Pflegeschnitte natürlich zulässig.

Etwas, was in Generationen aufgebaut wurde, wird in unserer schnelllebigen Zeit sehr schnell Opfer von kurzlebigen Geschmacksrichtungen. Mit der Denkmalbereichssatzung wird versucht, die weitere Entwicklung des über Jahrhunderte gewachsenen und aus diesem Grund so ansprechenden Dorfbildes harmonisch weiterzuentwickeln und für die zukünftigen Generationen zu erhalten.

H. Bleker, P. u. A. Kilwinski-Fleuter, P. Pütz, P. Zinken

„private“, „gemeinschaftliche“ oder „geschichtlich-kulturelle“ Antriebsfedern den Ausschlag geben, spielt aber auch keine Rolle und ist auch nicht verwerflich. Wir leben „Gott sei Dank!“ in einem Rechtssystem, das es uns erlaubt unsere Meinung zu vertreten.

Trotz der unterschiedlichen Interessenlagen war jedoch immer wieder festzustellen, dass alle Beteiligten das Ziel verfolgen unseren Ort lebens- und liebenswert zu erhalten. Das ist das Positive!

Leider haben die Sitzungen aber auch die unterschiedlichen Zielsetzungen und die hierfür vorgesehenen Instrumente offen gelegt.

Die „Gegner“ der Satzung hatten mit der Teilnahme an dem Arbeitskreis die Hoffnung verbunden, „Billig“ unter Berücksichtigung der begrenzten räumlichen Möglichkeiten für die Kinder und Enkelkinder zukunftssicher und lebenswert zu gestalten. Nach deren Ansicht verfolge die Verwaltung jedoch offensichtlich das Ziel, den Ort zu konservieren und als Museum für die Nachwelt zu erhalten.

Die „Gegner der Satzung“ sind daher aus der Arbeitsgruppe ausgestiegen!

Die im Dezember 2012 geäußerten Befürchtungen hätten sich nun in den Satzungsvorlagen bestätigt. Verklausulierte und unbestimmte Zustandsbeschreibungen machten letztendlich jede Maßnahme – egal ob Renovierung oder Neubau – vom Wohlwollen und Geschmack der Denkmalbehörde abhängig. Und über Geschmack ließe sich ja bekanntlich „mehr als“ streiten. Nach der Dorfsanierung, in deren Zusammenhang alle Grundstückseigentümer die „städtischen“ Straßen bezahlt haben und kräftig zur Kasse gebeten wurden, hätten viele Bürger begonnen ihr Eigentum aufwendig zu renovieren und zu sanieren. Diese Maßnahmen würden verdeutlichen, dass diese sehr wohl in der Lage sind, maßvoll mit ihrem „Erbe“ umzugehen und keine Verwaltung benötigen, die bestimmt in welcher Farbe das Garagentor zu streichen ist.

Aber wie geht es jetzt weiter?

Alle und hier meine ich wirklich alle Billiger, die es interessiert und denen Billig am Herzen liegt, müssen wieder an einen Tisch. Hier dürfen wir uns – mit Sachargumenten – streiten, bis sich die Balken biegen. Ziel sollte es sein, ganz im Sinne des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft!“ zu arbeiten um hierbei auch unsere tolle Dorfgemeinschaft zu erhalten und zu stärken. Denn unabhängig von Satzung oder keine Satzung, machen die vielen Aktionen im gemeinschaftlichen, kulturellen, sozialen und sportlichen Miteinander unseren Ort besonders lebenswert. Dann können wir stolz sagen: „Billig hat Zukunft!“

Herbert Ludes

**Infoveranstaltung und Diskussionsrunde
am Mittwoch, den 15. Januar 2014**

ab 19:00 Uhr im Dorfgemeinschafts-Saal

AUS DEM DORF

Hoher Besuch beim Wildschweinessen

Nachdem unser letztjähriges Dreigestirn am 19. Januar 2013 zu einer Überraschungstour aufgebrochen war, sich plötzlich in der Sakramentskapelle des Kölner Doms widerfand und dort exklusive eine heilige Messe vom Kölner Domprobst Dr. Norbert Feldhoff gelesen bekam (Vicus Belgica berichtete ausführlich), durfte sich die Dorfgemeinschaft Billig und das ehemalige Dreigestirn am 21. Oktober 2013 freuen, den Hausherrn des Hohen Doms zu Köln beim Wildschweinessen in Billig begrüßen zu dürfen. Unser Dreigestirn hatte Dr. Feldhoff damals eingeladen und er war nunmehr dieser Einladung gefolgt. Es war insbesondere Guido Schmitz, Prinz im ersten Billiger Dreigestirn, zu verdanken, dass der Domprobst wohlbehalten unseren Veranstaltungsort erreichte und anschließend ebenso wieder nach Köln gebracht wurde.

Der Domprobst fühlte sich offensichtlich im Wohnzimmer von Fritz sehr wohl. Das Wildschwein und insbesondere die Zutaten aus dem Backofen schienen dem Regimentspfarrer der Ehrengarde der Stadt Köln zu gefallen. Die ungezwungene Atmosphäre und die vielen Gäste aus unserem Ort dürften für einen positiven und nachhaltigen Eindruck gesorgt haben.

Bereits am nächsten Tag war Dr. Feldhoff im Fernsehen als Gast bei der ARD-Talkshow „Günter Jauch“ zu sehen. Als ehemaliger Kölner Generalvikar und Experte in Finanzfragen überzeugte er in der Diskussionsrunde über die Problematik um den Limburger Bischof Tebartz-van Elst und forderte mehr Transparenz bei den Finanzen der Kirche.

Wie so häufig in diesem Jahr in unserem Ort: Heute noch in Billig, Morgen schon im Fernsehen!

Herbert Ludes

Sankt Martin

Am 15.11. fand der diesjährige Sankt Martins Umzug statt.

Einige Kinder und Eltern hatten sich im Vorfeld des Umzugs in der Kirche eingefunden, um die Geschichte des Heiligen Martin zu hören und Martinslieder zu singen. Eigentlich sollte unser Padre die Kinder einstimmen. Da er aber kurzfristig verhindert war, haben es Frau Lott und Frau Hutter übernommen.

Anschließend zogen die Kinder mit ihren vielen bunten Laternen durch Billig. Begleitet wurde der Umzug vom Musikverein Antweiler, der Billiger Feuerwehr und unserem Polizisten Herbert Keul.

Das Martinsfeuer brannte im Feld hinter dem neu errichteten Kreuz am Ende der Traubenstraße.

Der Abschluss fand dieses Jahr wieder im kleineren Kreis im Dorfgemeinschaftssaal statt. Dort wurden Martinswecken verteilt und die traditionelle Martinsverlosung durchgeführt.

Eine Tollität wurde dieses Jahr leider nicht proklamiert. *Marco Rizzo*

Adventsingen

Ja, nun bin ich gerade nach Hause gekommen von unserem dritten Adventsingen. Ich muss sagen, es war wieder sehr schön, obwohl auch in diesem Jahr ein paar Billiger mehr die Kirche hätten füllen können, auch viele Kinder fehlten.

Nachdem Herr Pfarrer Lodziana alle Anwesenden begrüßt hatte, konnte es losgehen. Die dargebotenen Vorträge, musikalisch oder auch der „Kölsche Stropp“ (Danica Lorbach), die vorgelesene Weihnachtsgeschichte (Trude Ellwart) ließen manche Fernsehaufführung vor Neid erblassen. Es wurde aus voller Kehle gesungen, unterstützt von dem Musikverein Lessenich, der Gruppe Harmonica Sound, die uns ja auch schon so oft im Mai und bei der kleinen Kirmes musikalisch begleiten, und Bernd Theis mit Begleitung. Hier

sind besonders zu erwähnen die Gesangseinlagen der weiblichen Begleiterin von Bernd Theis, die durch eine volle und ausdrucksstarke Stimme begeisterte. Auch unser Pater Pare erfreute uns auf einem indischen Musikinstrument mit einem Weihnachtslied aus seiner Heimat, in indisch und deutsch vorgelesen. Das war eine interessante, schöne Erfahrung.

Allen Mitwirkenden eine herzliches Dankeschön.

Natürlich war auch der Nikolaus wieder in Billig zu Gast und hatte für die anwesenden Kinder eine Tüt mit Leckereien in seinem Sack.

Nachdem dann das Abschlusslied „Stille Nacht“ verklungen war, versammelten sich die Besucher des Singens in Wachendorf's Hof auf ein Gläschen Glühwein, ein Würstchen

oder ..., um den schönen Abend harmonisch ausklingen zu lassen.

Auch hier hatten wir noch für einige Zeit musikalische Begleitung mit Harmonica Sound und Bernd Theis mit Anhang. Dort fiel auf, dass die kleine Tochter der Sängerin nach einer Darbietung der Mutter wie wild klatschte und sagte: „Mama, ich hätte fast geweint.“ Ist das nicht ein tolles Kompliment?

Leider war es dann aber doch sehr schnell leer in der eigens hergerichteten Scheune, vielleicht lag es ja auch etwas am Wetter, den ein oder anderen wurde es dann doch zu kalt. Wir hoffen auf eine Neuauflage des Adventsingers in 2014, vielleicht ja wieder an einem Samstag, wenn keine Parallelveranstaltung ist.

Trude Ellwart

Theo auf der Bank

Theo, wir fahren nicht nach Lodz, sondern mit Tempo 30 km durch die Gerstenstraße (Landstr. L 119) in Billig. Das war das Motto, das Manfred Theiß vor über 20 Jahren in Gang gebracht hat.

Dabei hat Manfred Theiß versucht, sich bei den verschiedenen Behörden (Stadt, Kreis, Bezirksregierung) mit etlichen schriftlichen Anträgen, Gehör zu verschaffen. Theo, eine von Manfred Theiß geschaffene sehr menschliche Puppe, hatte in der Zeit von 1986 bis 1998 die Aufgabe, von seinem Standort in der Gerstenstr. 10, den immer stärker werdenden Durchgangsverkehr zu beruhigen. Das ist ihm oft gelungen. Viele Autofahrer nahmen den Fuß vom Gaspedal, um dem winkenden Opa Theo einen Augenblick ihrer Aufmerksamkeit zu schenken. Einige Autofahrer parkten links oder rechts in der Gerstenstraße, um mit Theo ein Gespräch zu führen, was ja leider nicht gelang! Aber seinen Zweck erfüllte.

Anekdoten hierzu:

Eines vormittags strömender Regen über Billig! Ein ortsunkundiger Fahrer mit seinem Fahrzeug... Frage an Theo: Hallo, wie komme ich denn nach Stotzheim? Nochmalige Nachfrage des Fahrers... (keine Antwort). Auch hatte eine besorgte Autofahrerin angehalten, um dem auf der Bank sitzenden Theo im Regen einen Schirm in die Hand zu drücken mit der Bemerkung: „Hier Jong – damit de nit krank wirst“. Die nette Dame



Foto: privat

war im Real-Kauf beschäftigt und holte sich den Regenschirm am nächsten Tag wieder ab.

Theo wurde in den 90er Jahren durch die Medien (Zeitungen, Radio und Fernsehen) bekannt.

Franz Josef Antwerpes, damaliger Regierungspräsident von Köln, hat Theo einmal in Augenschein genommen. Anekdote hierzu:

Der Hund von Herrchen Manfred Theiß - Dackel Tobbi - musste dringend! Bei dem Spaziergang mit dem Hund entlang der Gerstenstraße kommt plötzlich ein Jogger in Richtung Stotzheim gelaufen, bekleidet mit Jogginghose-Wetterjacke-Sportschuhen-Schal und Pudelmütze und grüßt freundlich mit Aachener Akzent: Mojen! „Regierungspräsident Antwerpes ganz privat auf Stippvisite“.

Theo hat in all den Jahren, auf seine Art und Weise, für Verkehrssicherheit in dem Nadelöhr (Gerstenstraße) gesorgt. Unsere Kinder haben es ihm gedankt. Im Jahr 1991 wurde dann endlich, nach allen behördlichen Prüfungen, von der Stadt Euskirchen das Tempolimit 30 km über Verkehrsschilder verbindlich geregelt. Hier ist die Beharrlichkeit von Manfred Theiß endlich belohnt worden. Noch heute, nachdem die Gerstenstr. eine Sackgasse ist, kommen immer noch von ihrem „NAVI“ fehlgeleitete Autofahrer vorbei und fragen die Anwohner: „Wie geht's dem Opa auf der Bank von der Gerstenstraße 10“? Man liest in dieser Geschichte „Puppen können auch in Billig zu einer Legende werden“.

Quelle: M. Theiß
Manfred Millberg

AUS DEN DÖRFERN

Entwicklungshilfe in Reifferscheid

Anfang Oktober erhielt die Dorfgemeinschaft eine E-Mail von Paul Joachim Schmülling, dem Kultur- und Medienwart der OG Reifferscheid. Er schrieb darin: „Wir wollen in Reifferscheid eine Dorfzeitung herausbringen und hoffen darauf, von Ihren Erfahrungen beim Erstellen einer Dorfzeitung zu partizipieren.“ Ohne lang zu überlegen wurde ein Termin mit den Reifferscheidern

vereinbart und zwei unserer Redaktionsmitglieder besuchten sie vor Ort in der gemütlichen Vorburg. Nach dem üblichen Beschnuppern und einer kleinen Vorstellungsrunde versuchten die Redaktionsmitglieder zunächst in Erfahrung zu bringen, an welcher Ecke der Schuh drückt, sprich in welcher Weise Reifferscheid beim Aufbau einer Zeitung unterstützt werden kann. An

Vereinen und Aktivitäten, auch im Verbund mit den umliegenden Ortschaften mangelt es nicht. Um jedoch über die Vereinsmitglieder hinaus Informationen untereinander auszutauschen, Raum für mögliche neue, gemeinsame Aktivitäten zu schaffen und insgesamt das Gemeinschaftsgefühl zu verbessern, möchten die Reifferscheider eine Dorfzeitung ins Leben rufen. ⇨

Unser Rat und erster Grundsatz: Spaß soll es machen!!! Für die Redaktionssitzungen von Viculus Belgica bedeutet das unter anderem gemeinsam Essen, die redaktionellen Themen zu besprechen und abzustimmen, um danach den Abend gemütlich ausklingen zu lassen... auch schon mal mit dem ein oder anderen Absacker. Daneben wird die Redaktion von vielen Billigern unterstützt, sei es in Form von Spenden, Artikeln, Fotos und Ideen. Wir hoffen, die gewünschte Unterstützung geleistet zu haben und wünschen den Reifferscheidern viel Erfolg.

Susanne Flosdorf


Antweiler

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten haben es die Antweiler nun doch geschafft. Der Karneval ist gerettet! Es wurde ein neuer Verein gegründet: die „JVA - Jecke Vereinigung Antweiler 2013“. Im neuen Vorstand sitzen nun: Michael Jacobs, Maren Bauchmüller, Margret Eschweiler, Shari Merten und Dirk Eschweiler. Dem erweiterten Vorstand gehören außerdem noch Jessica, Silke, Tanja und Stefan an.

Vier Veranstaltungen sind für die laufende Session geplant. Wir wünschen dem Vorstand und allen Aktiven viel Spaß an der Freude und vor allem den nötigen Erfolg.

Fritz Tolkmitt

Im Kirchenjahr 2013 mussten wir Abschied nehmen von



Gabriel Clev
Josefine Clev
Dieter Rick
Anna Ludes
Wilhelm Koch
Dr. Rudolf Schröder
Hildegard Tuppi
Lieselotte Rövenich
Katharina Becker
Erika Blankenheim
Ernst Kollewe

IMPRESSUM:

Herausgeber: Dorfgemeinschaft Billig e. V.

Erscheinungsweise: alle zwei Monate

Redaktionsteam:

Hannah Dubbelfeld, Trude Ellwart, Susanne Flosdorf, Philip Klein, Christoph Krämer, Ivonne Loch, Danica Lorbach, Fritz Tolkmitt

Redaktion:

Tel.: 0177/3321524, viculus.belgica@web.de

RWB

Dezember 2013 bis Februar 2014

Winterpause

TERMINE

Dezember 2013

- 20.12. **Weihnachtsfeier** der **Klotze** im Dorfgemeinschaftssaal
- 21.12. **Weihnachtsfeier** der **Feuerwehr** im Dorfgemeinschaftssaal
- 22.12. **Weihnachtsfeier RWB** (Start 11:00 Uhr)
- 27.12. ab 15:30 Uhr **Altpapiersammlung**

Januar 2014

- 04.01. ab 19:00 Uhr **Der Backes** ist an ...
- 17.01. **Klotzetreff**
- 25.01. ab 14:00 Uhr **Kinderbackes** im Dorfgemeinschaftssaal

Februar 2014

- 01.02. ab 19:00 Uhr **Der Backes** ist an ...

ST. CYRIAKUS UND DER kfd (BILLIG)

Dezember 2013

- 19.12. 18:30 Uhr **Abendmesse**
- 22.12. 09:00 Uhr **Hl. Messe**
- 25.12. 09:00 Uhr **Hl. Messe**

Januar 2014

- 02.01. 18:30 Uhr **Abendmesse**
- 05.01. 09:00 Uhr **Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger**
15:00 Uhr **Tag der offenen Krippe**
- 09.01. 09:30 Uhr **kfd-Frühstück**
18:30 Uhr **Abendmesse**
- 20.01. 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** in der Bücherei
- 16.01. 18:30 Uhr **Abendmesse**
- 17.01. **Klotzetreff**
- 19.01. 09:00 Uhr **Hl. Messe**
- 23.01. 18:30 Uhr **Abendmesse**
- 30.01. 18:30 Uhr **Abendmesse**

Februar 2014

- 02.02. 09:00 Uhr **Hl. Messe mit Blasiussegen**
- 06.02. 09:30 Uhr **kfd-Frühstück**
18:30 Uhr **Abendmesse**

Eventuelle Änderungen werden im Schaukasten bekannt gegeben.

Nächste Ausgabe: 10.02.2014

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31.01.2014

Billig bewegt was!

Über das Wohl und Wehe einer Denkmalbereichssatzung

Als technischer Beigeordneter der Stadt Euskirchen wurde ich gefragt, einen Beitrag zum Thema Denkmalbereichssatzung im Bürgerblatt Vicus Belgica zu schreiben. Dem komme ich gerne nach. Den Namen der Projektgruppe Billiger Vereine und der Löschgruppe Kreuzweingarten-Rheder-Billig habe ich als Anleihe genutzt, um meine Gedanken zur Denkmalbereichssatzung als Gastbeitrag zum „Vicus Belgica“ zu betiteln, denn auch diese scheint Billig zu bewegen.

Auch wenn ich die Arbeiten in und um Billig zur Sanierung des öffentlichen Raumes, zur Herstellung einer ordnungsgemäßen Entwässerung, zum Bau der Umgehungsstraße und die Bewerbung zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ nicht persönlich erleben konnte, so kann ich feststellen, es hat sich enorm viel in und um Billig bewegt. Das Ergebnis ist gut und äußerst präsentabel und mit dem Sonderpreis Denkmalschutz und Architektur sowie der Silbermedaille im Rahmen des Wettbewerbes ausgezeichnet worden.

Die Bürger, die Projektgruppe, die planenden Büros und die politischen Entscheidungsträger können stolz sein. Aus den Gesprächen mit Billiger Bürgern und in der Verwaltung entnehme ich, dass Sie, die Billiger Bürger, tatsächlich sehr zufrieden mit Ihrem Ort sind. Man wünscht sich, dass dies möglichst lange so bleiben wird. In diesem Wunsch sind sich alle einig und dabei möchten ich und die Verwaltung weiterhin Unterstützung anbieten. Weitere Projekte, wie z.B. der Bau eines neuen Sportplatzes, wurden von der Projektgruppe bereits angestoßen.

Nun sind die Reize von Billig nicht verborgen geblieben. Der Landschaftsverband, Amt für Denkmalpflege, hat als Fachbehörde für den Denkmalschutz im Mai 2009 der Stadt Euskirchen ein Gutachten überreicht, das die Geschichte und den historischen Wert der Ortslage Billig herausarbeitet und darstellt. Die Stadt wird gebeten, diesen Wert durch eine Denkmalbereichssatzung dauerhaft zu sichern.

Das ist für den Landschaftsverband ein normales, wenn auch nicht sehr häufiges Geschäft. Für die Stadt ist es dagegen eine seltene bzw. neue Aufgabe, mit der sich zunächst intensiv beschäftigt werden musste. Daher wurden erst 3 Jahre später ein Aufstellungsbeschluss zur Satzung und die Beteiligung der Bürger vorgeschlagen und vom Planungsausschuss beschlossen.

Die menschlich verständliche und natürliche Reaktion einiger Bürger ließ nicht lange auf sich warten: Was soll das Ganze? Wir haben bisher ohne Denkmalbereichssatzung unseren Ort schön gestaltet! Hat die Verwaltung nichts Besseres zu tun? Das ist nur noch mehr Bürokratie! So wurde ich schon vor meinem Dienstantritt im April 2013 gebeten, mich der Angelegenheit anzunehmen, um „der Sache“ möglichst Einhalt zu gebieten. Natürlich gibt es auch andere Stimmen, die eine solche Satzung begrüßen.

Die Schwierigkeiten, die die Denkmalpflege im Detail ab und zu auslöst, sind mir in den letzten sechs Dienstjahren beim verwaltungsseitigen Umgang mit dem historischen Stadtkern Warendorfs geläufig. Eine Denkmalbereichssatzung war mir allerdings neu und ich versprach, mich der Angelegenheit anzunehmen, jedoch mit offenem Ergebnis.

Ich darf Ihnen verraten, auch eine Verwaltung hinterfragt zunächst neue Aufgaben, wenn auch mit weniger umgangssprachlichem Vokabular. Das Ergebnis der Beschäftigung mit dem Antrag des Amtes für Denkmalpflege dokumentiert der Vorschlag, eine Satzung zu erstellen und die Bürger zu beteiligen. Dieser Vorschlag ist jedoch nicht nur das Ergebnis einer rein rechtlichen Betrachtung. Der Vorschlag dokumentiert vielmehr die fachliche Überzeugung und die Erkenntnis, dass ein Instrument geschaffen und eine Instanz berufen werden muss, um den Charakter der Ortslage Billig langfristig zu sichern, den alle Billiger, die restlichen Euskirchener und deren Gäste so mögen. Ich persönlich habe Billig bereits mehrfach besucht und mir vom Ort ein Bild machen können, dass zu schützen nach meiner Meinung Sinn macht.

Zunächst habe ich mich gewundert, wie wenig die Satzung eigentlich regelt. Sie beschreibt ausführlich die historische Wertigkeit des städtebaulichen und architektonischen Zustands und definiert räumliche Bereiche (Regel 1) und verlangt, dass Veränderungen und Neubauten innerhalb der Bereiche zukünftig von der Denkmalbehörde genehmigt werden (Regel 2). Eine konkrete gestalterische Vorgabe von Materialien, Farben und Formen, wie das z.B. in historischen Ortskernen von Bad Münstereifel und anderen Städten und Gemeinden der Fall ist, wird nicht vorgegeben.

Im Zusammenhang mit jedem Euskirchener Bebauungsplan für Wohnbebauung wurde in den letzten Jahren über Gestaltungssatzungen mehr konkret vorgegeben, als es die Denkmalbereichssatzung vorsehen wird. Für Verwaltungsmitarbeiter, die sich regelmäßig mit Fragen der Denkmalpflege beschäftigen, ist die Denkmalbereichssatzung daher relativ unspektakulär.

Es ist aber verständlich, dass betroffene Eigentümer und Bürger irritiert sind und einer solchen Satzung skeptisch gegenüberstehen. Die Frage, wofür dient eine Denkmalbereichssatzung, wenn sie so wenig vorgibt, erscheint gerechtfertigt. Geht es nicht doch ohne Satzung, ganz nach dem kölschen Grundgesetz: Et hätt noch immer jot jejangel!

Andere Äußerungen empfinde ich dagegen kritisch. Eigentümer fühlen sich in der Handhabung ihres Eigentums bevormundet und sagen z.B.: „Wenn ich es gesundheitlich nicht mehr schaffe, meine ortsbildprägende Hecke zu schneiden, dann darf ich diese Hecke nicht mehr beseitigen oder auf den Stock setzen.“

Richtig! Das darf man mit einer solchen Satzung nicht! Und das ist auch gut so! Mich irritieren solche oder vergleichbar vorgetragene Beispiele. Wie lange wird Billig seinen Charakter wohl bewahren, wenn selbst alt eingesessene Billiger mit dem Gedanken spielen, „ortsbildprägendes“ zu beseitigen oder zu verändern? Beantwortet sich damit nicht auch die Frage, nach dem Sinn einer Satzung?

Ich habe am Anfang die vielen Veränderungen der vergangenen Jahre angeführt. Neben diesen verkehrlichen und städtebaulichen Fortschritten haben viele gesellschaftliche Veränderungsprozesse stattgefunden. Wer hat vor 20 Jahren über Solarzellen oder nachträgliche Wärmedämmung nachgedacht? Auch die Familien werden weniger, in denen die Immobilien an die nächste Generation weitergegeben werden, weil immer seltener die nächste Generation am oder im selben Ort lebt. Die Immobilien werden verkauft und es kommen Menschen in den Ort, die ihn zwar schätzen, aber nicht die Tradition mitbringen, den Charakter zu bewahren. Wenn dies anders wäre, würden Orte wie Billig nicht so selten geworden sein.

Diese Veränderungsprozesse der letzten Jahre werden sich in den nächsten Jahren nicht umkehren. Es ist eher zu vermuten, dass sie sich ausweiten. Daher bezweifle ich, dass es ganz ohne Regelung gelingen wird, den so geschätzten Dorfcharakter langfristig zu erhalten. Es ist ratsam, eine einfache „Sicherung“ in Form einer Denkmalbereichssatzung vorzunehmen.

Ich sage bewusst „einfache Sicherung“, weil so viele Vorhaben oder Eigentümer nicht neu betroffen sein werden. Zunächst ist festzustellen, dass für viele Um- und alle Neubauten ohnehin bauordnungsrechtliche Genehmigungen beantragt werden müssen. Das denkmalrechtliche Verfahren läuft dann parallel und wird in den meisten Fällen zu keinen Verzögerungen führen. Ferner sind viele Eigentümer durch den bestehenden Denkmalschutz und Umgebungsschutz bereits heute schon verpflichtet, die Denkmalbehörde bei baulichen Veränderungen oder Neubauten einzuschalten. Die denkmalgeschützten Gebäude sind im beiliegenden Plan rot und die vom Umgebungsschutz betroffenen Grundstücke blau eingetragen. Von dem räumlichen Geltungsbereich einer Denkmalbereichssatzung wären alle Grundstücke innerhalb der schwarz gestrichelten Linie sowie die Grundstücke im Norden Billigs erfasst, die in schutzbedürftigen Sichtachsen auf Billig liegen.

Da diese Sichtachsen aus Richtung Norden und Nordosten zu beachten sind, sind z.B. Solaranlagen, die günstiger Weise nach Süden oder Südwesten gerichtet werden, möglich, sofern sie nicht den Denkmalschutz betreffen.

Bislang habe ich die eher kritischen Fragestellungen erörtert. Haben Sie sich schon Gedanken über die Chancen für eine durch Satzung geschützte Ortslage gemacht?

Was schätzen Sie, die Billiger, aber auch andere Euskirchener und Besucher an Billig? Sie finden Billig schön, Sie fühlen sich wohl, die meisten kennen einander, man unternimmt etwas zusammen. Kurz gesagt, Billig vermittelt Heimat! Hier kann man, wenn man will, die Hektik des Alltags vergessen, insbesondere seit der Verkehr umgeleitet wird. Das können nur wenige Orte in der Region von sich behaupten.

Aber genau diese Atmosphäre, dieser dörfliche Charakter wird von vielen Menschen nachgefragt. Viele suchen etwas Beständigkeit in der sich stets verändernden Welt mit vielfältigen Bedrohungen, die jeden Tag ins Wohnzimmer flimmern. Und Billig ist dennoch auch praktisch, weil es eine überschaubare Nähe zu den Einkaufszentren der Kernstadt bietet.

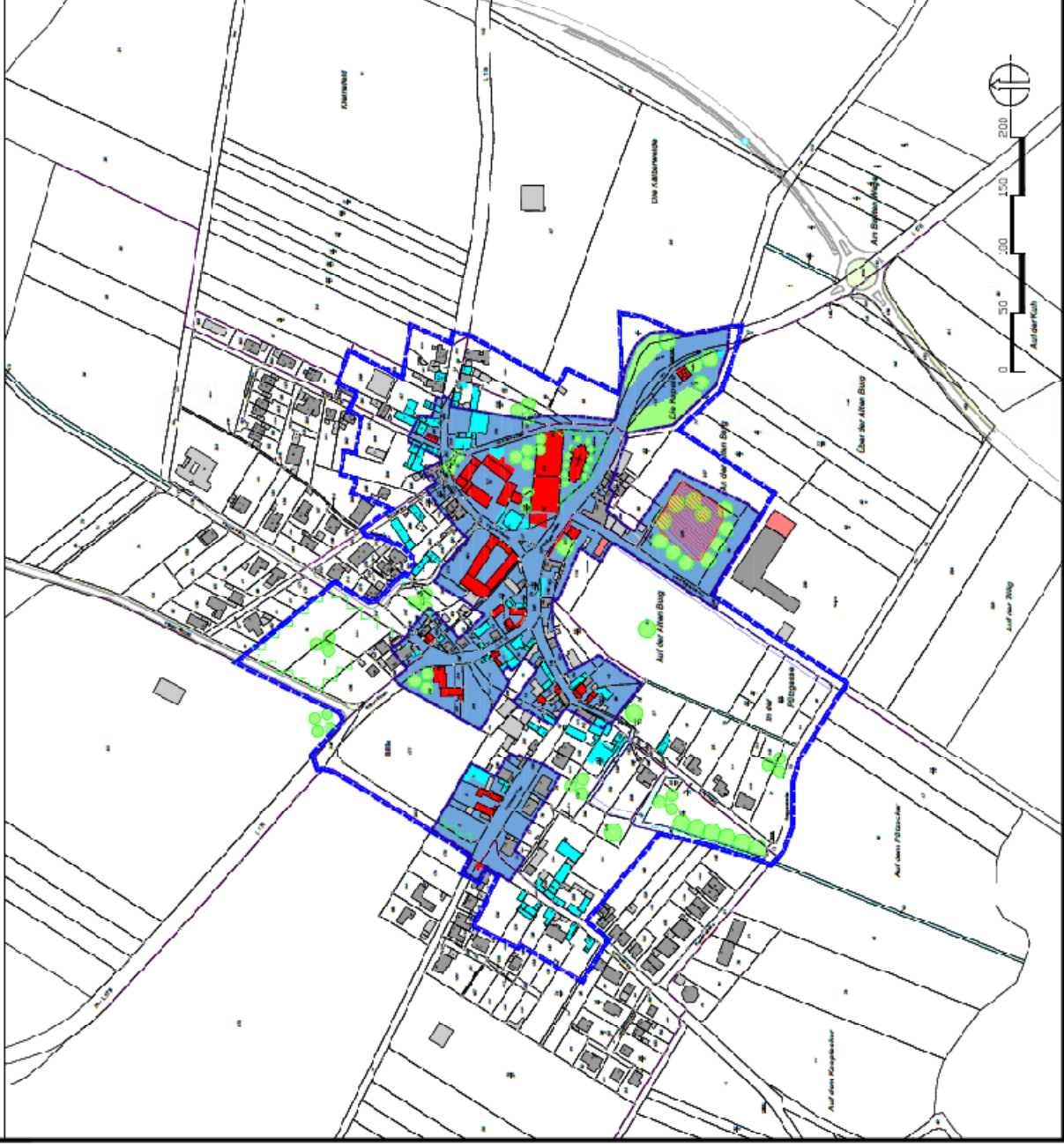
Dies alles soll die Denkmalbereichssatzung schützen helfen. Die zusätzlichen Regeln einer Denkmalbereichssatzung mit Verfahren und Bürokratie im überschaubaren Maß sind es wert. Ich bin überzeugt, sie leistet einen Beitrag zur Werthaltigkeit Ihrer Immobilien.

Billig bewegt nicht nur was, Billig gewinnt auch was!

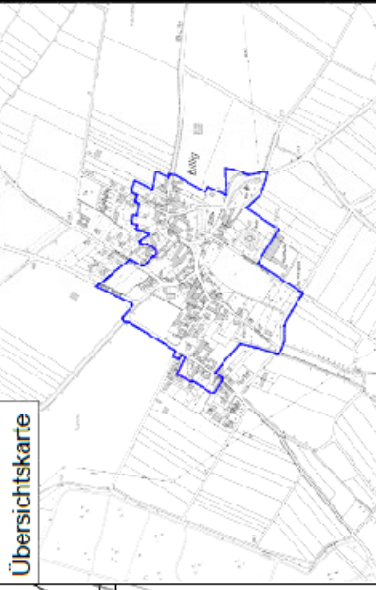
Oliver Knaup
(Technischer Beigeordneter)

STADT EUSKIRCHEN

ORTSTEIL BILLIG



Übersichtskarte



STADT EUSKIRCHEN ORTSTEIL BILLIG

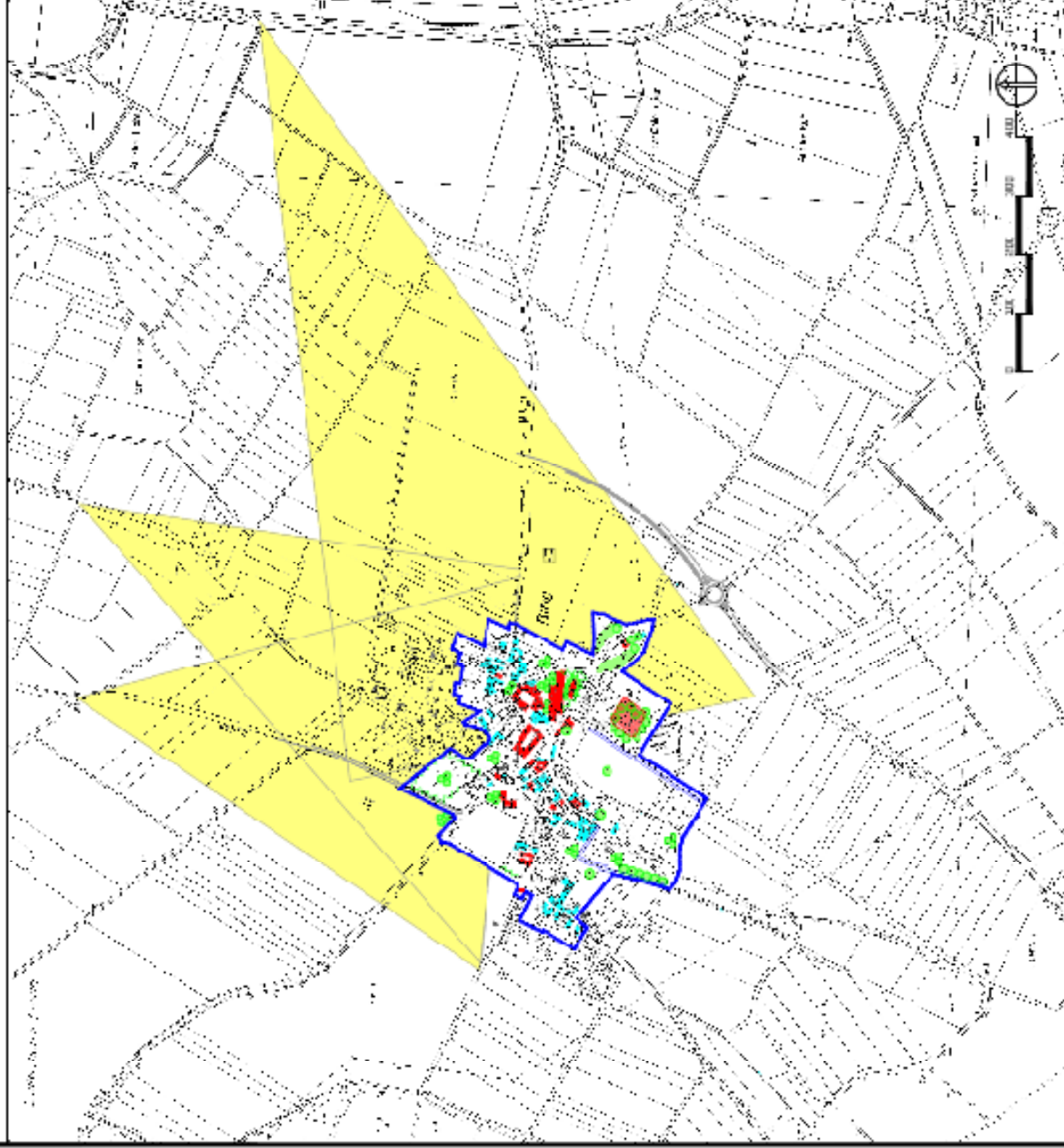
DENKMALBEREICHSSATZUNG UMGEBUNGSSCHUTZ DER BAUDENKMÄLER

PLAN 3

M. 1 : 2500

STADT EUSKIRCHEN

ORTSTEIL BILLIG



Übersichtskarte



STADT EUSKIRCHEN ORTSTEIL BILLIG

DENKMALBEREICHSSATZUNG
GRENZE DER ERHALTENSWERTEN
SICHTBEZÜGE

PLAN 2

M. 1 : 5000